

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

Ref.2/184/2018

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Referat für Recht, Soziales und Umwelt

Sachbearbeiter/in: Barbara Steinhauser
--

**AWO Kreisverband Mittelfranken-Süd e.V. - Beratungsstelle „Soziale Stadt,,
Schwalbenweg 2 – Bericht 2017**

Anlagen: Bericht der AWO Beratungsstelle „Soziale Stadt“ 2017

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	02.05.2018	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

I. Zusammenfassung

Die seit dem Jahr 2003 bestehende Beratungsstelle „Soziale Stadt“ in der städtischen Obdachlosenunterkunft Schwalbenweg 2 AWO Kreisverband Mittelfranken-Süd e.V. hat ihren Bericht 2017 erstellt.

2017 wurden 15 neue Wohnungsnotfälle mit insgesamt 23 Personen aufgenommen (8 Männer, 2 Frauen, 1 Familie, 2 Alleinerziehende und 2 Paare). Im gleichen Zeitraum konnten 20 Haushalte mit insgesamt 28 Personen wieder ausziehen.

Die Belegung der Unterkünfte blieb seit 2003 in den ersten sechs Jahren oberhalb von 20 Haushalten. Danach kam es zu einem Rückgang auf knapp unter 20 Haushalte. Ab 2013 wieder einen Anstieg auf über 20 und seit Inbetriebnahme der Frauenunterkunft sogar eine Steigerung auf über 25 Haushalte. Zum Jahresende 2017 waren 21 Haushalte untergebracht.

II. Sachvortrag

Wohnungslosigkeit hat viele Ausprägungen:

- Menschen, die ohne jegliche Unterkunft auf der Straße leben
- Haushalte und Einzelpersonen, die kurz davor stehen ihre Wohnung zu verlieren
- Menschen, die öffentlich-rechtlich untergebracht sind
- Personen, die in unzumutbaren und menschenunwürdigen Wohnverhältnissen leben

Die Anzahl der betroffenen Frauen und Kinder steigt, verbunden mit dem Auftreten von speziellen Problematiken und Bedarfen. Zudem werden sich die gesellschaftlichen Entwicklungen (Migration, Überalterung, Sucht- und psychische Erkrankung, Zerfall der familiären Strukturen und verstärkte Einkommensarmut) auch auf den Wohnungslosenhilfebereich auswirken. (Rahmenkonzept, LAG Ö/F, 2009, S.3)

Beratungsstellen der freien Wohlfahrtspflege haben eine wichtige Funktion für wohnungslose und unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen, die von den kommunalen Fachstellen noch nicht erreicht werden und zunächst nicht von sich aus die erforderlichen Hilfen in Anspruch nehmen können oder wollen.

Das Ziel ist, ein qualifiziertes Beratungs- und Unterstützungsangebot mit niedrigschwelligem Zugang zur Verfügung zu stellen und den Weg in weitere Hilfeangebote und zu Fachstellen zu eröffnen.

Aufgaben der Beratungsstellen sind:

- Bereitstellung und/oder Vermittlung einer ersten Grundversorgung
- Unterstützung bei Behördenkontakten und Hilfestellung bei der Erschließung von Sozialleistungen
- Hilfe bei der Beschaffung und Erhaltung individuellen Wohnraums
- Kontakt und Vermittlung zur kommunalen Fachstelle und zu weiteren speziellen Fachdiensten (z.B. Sucht- und Schuldnerberatung)
- Hilfestellung bei Strafverfahren, Schuldentilgung, Bewältigung von allgemeinen Lebensproblemen
- Vermittlung von weiterführenden Angeboten der Wohnungslosenhilfe (ambulante Wohnangebote, teilstationäre und stationäre Hilfen)
- Aufklärung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

Unterkunft für Frauen

Seit Juli 2015 steht zusätzlich eine Unterkunft für wohnungslose Frauen, auch mit Kindern zur Verfügung. Dafür wurde eine Wohnung durch den AWO Kreisverband Mittelfranken-Süd e.V. bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Schwabach angemietet. Sie ist für bis zu 5 Frauen konzipiert. Die AWO übernimmt auch hier die soziale Betreuung vor Ort im Umfang von 3 Wochenstunden.

Modellprojekt

In 2017 wurde das Modellprojekt "Auflösung dauerhafter Unterbringungen in der Übergangswohnanlage für Wohnungslose der Stadt Schwabach" fortgesetzt. Dieses Projekt wurde aus Haushaltsmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

Es konnten hierdurch 3 langjährig untergebrachte Personen in intensiver Einzelfallarbeit in eigenen Wohnraum vermittelt werden.

Die Stadt Schwabach genehmigte eine ½ jährliche Verlängerung des Projektes. Es beteiligen sich die Integrationsstiftung und der AWO Kreisverband mit jeweils 10 % an den Kosten.

Herr Bruno Lebold, Leiter der Beratungsstelle „Soziale Stadt“ im Schwalbenweg gibt in der Sitzung einen Überblick über die aktuellen Aufgaben und weitere Ergebnisse aus dem Jahr 2017.